

Jessica Ennis
Schön und stark

Das Gesicht von London 2012 zeigt Muskeln

Neben den Maschinen aus Osteuropa ist Jessica Ennis (26) ein «Finöggel». Weil ihre Leistungen im Siebenkampf dennoch riesig sind, trägt sie für Olympia die Last der britischen Gold-Hoffnung.

VON CARL SCHÖNENBERGER AUS GÖTZIS

Seit Jessica Ennis 2009 in Berlin Siebenkampf-Weltmeisterin wurde, ist die 1,65 Meter kleine und 57 Kilogramm schwere Britin auf der Insel das Gesicht von London 2012. **Ennis da – Jessica dort.** Sie lacht von über-lebensgrossen Postern, von Coverseiten zahlreicher Hochglanz-Magazine, bei TV-Werbung für Adidas, BP, Powerade oder Olay via Fernsehschirm in die Stuben. Sie hat Auftritte als Uhren-Botschafterin von Omega und tritt bei Fashion-Partys in extravaganen Labels von Victoria Beckham oder Alexander Mc-

Queen auf. Wenn Ennis in England in einem Restaurant erscheint, ist der Rummel so gross wie beim Fussball-Heiligen David Beckham.

So ist Ennis in den letzten drei Jahren Millionärin geworden – nicht in den Stadien.

Aber wie bloss soll sich die zierliche Frau auf ihren Olympia-Coup konzentrieren? Dafür sorgt Trainer Toni Minichiello, der sie sportlich umsorgt, seit Jessica elfjährig war. Und daheim in Sheffield ihr Verlobter Andy Hill, ein Bauingenieur, sowie ihr brauner Labrador Myla. **Bei ihnen holt sie Ruhe, Ablenkung und die Kraft fürs tägliche Training.**

Zum hohen Erwartungsdruck der ganzen Nation sagt Jessica nur: «Da bin ich doch keine Ausnahme. Jeder gute Sportler träumt vom Olympiasieg, erst recht, wenn die Spiele im eigenen Land sind.»

Ennis ist nicht zu fett und zu schwer

Gestern und heute gibt Ennis beim Mehrkampf-Meeting in Götzis (Ö) sportlich den Tarif an. Vor Olympia will sie den körperlich überlegenen Konkurrentinnen aus der Ukraine, Weissrussland und Russland zeigen, wer die Chefin ist. Zehn schreibende Journalisten von «Sun» bis zur «Times», Radio- und TV-Teams

von BBC lassen sie dabei keinen Moment aus den Augen.

Jessica nützt die Gelegenheit, den Yellow-Press-Schreiberlingen eins zurückzugeben. **Ennis sei zu fett und zu schwer geworden, hatten die in den letzten Tagen grosslettrig verbreitet.** «Stimmt alles nicht», sagt Trainer Minichiello. Und Jessica zeigt, dass es Muskeln sind und nicht Fett. 12,81 Sekunden im Hürdensprint zum Auftakt, 1,85 m im Hochsprung, 14,51 m mit der Kugel und 22,88 Sekunden über 200 m – damit ist die Britin bei Halbzeit besser denn je zu diesem frühen Saison-Zeitpunkt in Götzis. ●

Schenkel schafft Olympia

Vor einer Woche hatte er der verpatzten Sprintstaffel in Nottwil noch tatenlos zugeschaut. Gestern in Weinheim (De) gab **Amaru Reto Schenkel** wieder selber Gas. 10,38 im 100-m-Vorlauf, 10,36 im Final, Rang 3 gegen die deutsche Sprinter-Elite. «Ich bin zufrieden», sagt Schenkel. «Letztes Jahr bin ich erst einen Monat später im gleichen Leistungsbereich gelaufen.» In

Weinheim sei es gar schwierig gewesen. «Zuerst gabs einen Fehlstart, beim zweiten Startversuch hat die Pistole geklemmt. Erst im dritten Anlauf hats geklappt.» **Solche Zwischenfälle hat kein Sprinter der Welt gern.** Den kurzzeitigen Frust baut Schenkel ab und entscheidet sich spontan für den 200-m-Start zwei Stunden später: 20,48 Sekunden! **Ich habs geschafft – die**

Olympialimite erfüllt. Die Saison hat erst begonnen und ich bin schon fix in London dabei. Ich bin so happy und freu mich jetzt auf Donnerstag mit der Staffel in Rom.» In Schenkels Sog wuchsen auch die Sprinterinnen über sich hinaus. Mit 23,34 und 23,40 verpassten **Lea Sprunger** und **Jacqueline Gasser** die Olympia-Limite (23,30) nur um einen Hauch. ● CARL SCHÖNENBERGER



Sprintet sich nach London: Amaru Reto Schenkel.